

schließe, von denen ich Gebrauch zu machen wußte. Sie zeigen die tiefste Sittenverderbnis mancher Schriftsteller, die Tugend anderer, aber die größte Unwissenheit aller. Man glaube aber ja nicht, daß diese Nachforschungen für mich unfruchtbar blieben, denn sie ließen mich sehen, wie wichtig meine Arbeit war; sie leiteten mich auf die Spur mancher nützlichen Nachfrage, und insofern bin ich meinen Vorgängern Dank schuldig.

Hierauf mußte ich mich mit den in den Archiven der Polizeipräfektur verschlossenen Akten befassen. Hier aber ergab sich mehr als eine Schwierigkeit. Diese Akten waren noch keinem geöffnet worden. Konnte man sie einem Fremden ohne Nachteil anvertrauen? Mußte man nicht irgendeine Indiskretion von ihm fürchten und lief man nicht Gefahr, einzelne Personen oder selbst achtbare Familien in Verlegenheit zu bringen? Diese überwiegenden Gründe hielten eine Zeitlang die höhern Verwaltungsbehörden ab; sie kannten mich wohl, aber konnten nicht begreifen, welche Beweggründe mich hierzu bestimmten; ich war beharrlich, ich ließ mich durch ihre abschläglichen Antworten nicht abschrecken und wandte mich endlich an Herrn Delavau, der mir alles, was ich wünschte, bewilligte. Einige Monate reichten hin, die Mine, in deren Besitz man mich gesetzt hatte, auszubeuten, und ich hatte wohl getan, nicht damit zu zögern, denn kaum war ich zu Ende, als der Befehl kam, alle die von mir durchgegangenen Papiere einzustampfen. Ich erkenne wohl, daß diese Maßregel notwendig war; allein man vernichtete dadurch eine Menge interessanter Aktenstücke, welche durch eine vorgängige Prüfung hätten erhalten werden können.

Zur Polizeipräfektur gehört eine wichtige Abteilung: das Sittenbureau. Hier finden sich Register und Papiere von großer Wichtigkeit und Männer von großem Verdienste und unendlicher Erfahrung, welche in ihren verschiedenen Ämtern der öffentlichen Sache um so achtbarere Dienste leisten, je mehr diese unbekannt und auf eine sehr kärgliche Weise bezahlt sind. Ihnen werde ich zollen, was ihnen gebührt und das Gute, das sie wirken, sehen lassen und ich glaube, daß das Publikum von seinen ungerechten Vorurteilen hier zurückkommen wird.

Ich habe aus dieser kostbaren Quelle in reichem Maße geschöpft und kann wohl sagen, daß ich in diesem Bureau meine Arbeit begann. Dies verdanke ich dem Wohlwollen der Herren